

„Et Lissi“ va Oche erobert den Kaiserhof

Tropi-Garde in Bestform mit einer etwas anderen Hommage an die gute alte Sissi. Überraschungsgast van Heiss macht Generälin Sarah Siemons sprachlos.

VON HELGA RAUE

Aachen. Sie ist die Lieblings-Kaiserin der Deutschen. Doch so süß und nett, wie Romy Schneider sie spielte, war Kaiserin Sissi in Wahrheit gar nicht. Sie war zickig, kratzbürstig, schlecht gelaunt, und so war man am österreichischen Hof gar nicht unglücklich, als sie eines Tages einfach abgehauen war. Hätte da nicht die Krönung zur Königin von Ungarn angestanden. Daher war guter Rat teuer, denn dringend musste ein Ersatz her. Was für ein Glück, dass im Rahmen eines Austauschprogramms Aachener Marktfrauen in Wien weilten...

Ein Mädchen aus dem Leben

Und die Lissi – sieht man mal von einer dicken Dreckschicht und fehlenden Zähnen ab – der wegelaufenen Kaiserin zum Verwechseln ähnlich sieht. Doch so eine gewaltige Verwandlung kann nur eine „Gattung“ schaffen – ein echtes Öcher Mädche.

„Lissi – Schicksalsjahre einer Öcherin“ oder „Wie(e)n Kaiserin

verwechselt wurd“ – endlich bringt die Tropi Garde die wahre Geschichte um Kaiserin Sissi ans Tageslicht und zeigt den österreichischen Hof, wie er wirklich war: Kaiser Franz-Joseph, von Frank Jansen köstlich mit breitstem Wiener Schmah gespielt, ist ein sympathischer Einfaltspinsel, der immer nur fragt „Ja, wo ist sie denn?“, die Kaiserin-Mutter, die „Prattel“ (bösaartig dargestellt von Susanne Lauffs), allerdings genau wie im Film steif und nur der Etikette unterworfen. Doch zum Glück gibt es den findigen Hofmarschall (Jan Savelsberg), der eben jene Lissi (dargestellt von der fantastischen Ina Gröbner) entdeckt. Die ist ein Mädchen aus dem Leben und kann sich ein solches am Hofe nicht so recht vorstellen. Doch zum Glück für „Fränz-Jupp“ überredet sie eine Figur am nachgebauten Hot-mannspief-Brunnen (Generälin Sarah Siemons), die Chance zu nutzen. Ganz klar, dass das echte Öcher Mädche Lissi mit breitstem Dialekt erst einmal den Hof aufmischt, um dann als wunderschöne Kaiserin zu erscheinen. Und nun wissen



Tolles Bühnenbild und eine witzige Adaption der Sissi auf Öcher Verhältnisse: Bei der Tropi Garde und ihrem Stück „Lissi, Schicksalsjahre einer Öcherin“ sah das Publikum eine Mischung aus Theater und Fastelovvend.
Foto: Andreas Schmitter

alle Fans der Tropis, dass Regisseur Ernst Marischka damals die Lissi als Vorbild hatte, als er seine Sissi-Filme drehte. Natürlich helfen zahlreiche Besucher Lissi bei ihrem Einstand auf Schloss Schönbrunn: Die Böstömeriz-Sisters singen als Marktwiiver, und selbst Kaiser Karl, gar nicht amüsiert, dass er als Einziger zum Karlsjahr keine Einla-

derung erhalten hat, macht seine Aufwartung.

Eine Überraschung für alle ist der Besuch von Hein van Heiss. Der Präsident der KG Löstelijes Steaküllchen hat sein „Komm zurück“ und will die Tropi Garde mit ihrem General Sascha Siemons zum 4x11. Geburtstag beehren. Van Heiss hat eine Karnevals-Aus-

zeichnung ins Leben gerufen, die bei der Premiere für ihn selbst „überraschend an mich“ geht. Damit hat Ex-Tropi-General Uwe Brandt seine Nachfolgerin, Generälin Sarah Siemons, einen Moment sprachlos gemacht, denn die Nummer war nicht geplant, Brandt ist einfach auf der Bühne erschienen.

Zum guten Schluss wird die böse „Schwiegermutter“ mundtot gemacht, und der „Fränz“ und „et Lissi“ schwelgen ein kleines bisschen verliebt zu Walzerklängen.

Kein Wunder also, dass das rauschende Finale mit den 4 Amigos und der Tropi Garde nicht das Ende eines Abends, sondern der Beginn eines fröhlichen Festes war.